

Oswald Pannes
Titusstraße 20
50678 Köln
Attac Köln - Arbeitskreis Bildung und Erziehung

Leserbrief

zum Artikel "Ministerium reformiert Hauptschule"
im KStA vom 31.12.2008/01.01.2009

Zunächst klingt das ganz vernünftig: "Das Landesschulministerium will den Jungen und Mädchen an Hauptschulen das Sitzenbleiben fast völlig ersparen." Und beeindruckend ist auch der Vorsatz, "schwächere Schüler ... besser als bisher individuell zu fördern". Dann kommt allerdings Skepsis auf: Hören wir nicht schon seit Jahren von Schulministerin Sommer und ihrem Chef Rüttgers das Versprechen verbesserter individueller Förderung vor allem an den Hauptschulen? Und sind nicht die dortigen Missstände nach wie vor unbehoben? Wird nicht weiterhin die Hauptschulrealität vor allem durch hohe Abbrecherquoten und die vergebliche Suche nach Ausbildungsplätzen markiert?

Nein, auch die NRW-Landesregierung kann mit leeren Versprechungen nicht darüber hinweg täuschen, dass die Hauptschulen Restschulen sind, die nur für die wenigsten ihrer Absolventen eine solide Ausbildung und gute berufliche Perspektiven ermöglichen.

Die Crux steckt im System: Ein Schulwesen, das Kinder bereits nach vier Schuljahren fast unwiderruflich kategorisiert und in Hauptschüler, Realschüler und Gymnasiasten einteilt, ein solches Schulwesen ist sozial ungerecht. Es verbaut vielen Kindern eine begabungsgerechte Entwicklung und die entsprechenden Chancen für ihren Lebensweg. Der Schaden für die Betroffenen wie auch für die Gesellschaft und die Volkswirtschaft ist gewaltig!

Nun darf man aber nicht glauben, dass die geplante Abschaffung des Sitzenbleibens daran etwas ändern soll. Und ebenso wenig ist davon auszugehen, dass plötzlich die große Zahl neuer Lehrerstellen geschaffen und finanziert wird, die für die Verbesserung der individuellen Förderung erforderlich wäre.

In Wirklichkeit steckt hinter dem Plan des Schulministeriums die längst vorhandene, aber hinter hohlen Floskeln verborgene Erkenntnis, dass die Hauptschule für die meisten ein Abstellgleis ist, für das keine hohen Aufwendungen lohnen. Und sitzen bleibende Schüler verursachen solche Aufwendungen, vor allem in Form zusätzlicher Lehrergehälter. Die aber sind der Landesregierung unsympathisch - zumal wenn mit ihrem Anlass, dem Sitzenbleiben, auch noch die Qualitätsmängel der Hauptschulen deutlich zutage treten. Also sollen die Schülerinnen und Schüler nunmehr zügig und ohne Umwege durch die weitgehend perspektivlose Hauptschule durchgeschleust und damit in ihrer Mehrzahl abgeschrieben werden.

Ein demokratiegerechtes Schulwesen müsste anders aussehen: Es wäre frei von Selektion und geprägt von wirklicher individueller Förderung. Es wäre eine Schule für alle. Dazu aber müssten zuerst undemokratische Bildungsprivilegien fallen.